

ters, seine wahre Herkunft zu verschleiern“. Er hebt aus historischen und literarischen Quellen, den Liedern und Sprüchen Walthers, Leben und Schicksale des unsteten und unbehausten Dichters, der nur einmal in einer Urkunde gesichert ist: Am Martinstag 1203 schenkt ihm Bischof Wolfger von Passau in Zeiselmauer bei Wien eine Geldsumme für einen Pelzmantel. Das abenteuerliche Leben Walthers nimmt ein gutes Ende, als ihn Kaiser Friedrich II. mit, wie Gerhard Wagner erschließt, dem „ihm einst gehörigen und ihm verloren gegangenen Vogteilehen Herlheim“, einem Würzburger Bischofshof, belehnt. „Seine ständische Ehre war wiederhergestellt“. Geschichtsschreibung ist Rekonstruktion der Vergangenheit. Fakten und Fiktionen, Wahrheit und Dichtung säuberlich zu trennen, ist ständige, nicht ein für alle Mal gelöste Aufgabe der Wissenschaft. – Die Mainfränkischen Jahrbücher – unentbehrliche Fundgrube für jeden an fränkischer Geschichte Interessierten – enthalten neben den immer interessanten, oft bebilderten Abhandlungen regelmäßig Anzeigen und Besprechungen neuer Bücher und Berichte über Neuerwerbungen des Mainfränkischen Museums (Band 52) und des Stadtarchivs Würzburg (Band 54). Die Leser und Benutzer der Mainfränkischen Jahrbücher werden sich freuen, dass in Band 52 ein nach Sachbegriffen geordnetes Gesamtregister aller in den Bänden 1 mit 50 veröffentlichten Aufsätze vorgelegt wird, ergänzt um Register der Verfasser, Orte, Personen und Sachen. Mit Band 54 wechselte die Schriftleitung von Dr. Ernst-Günther Krenig, der seit 1965 Niveau und Profil der Mainfränkischen Jahrbücher in vorzüglicher Weise verantwortet hat, zu Dr. Herbert Schott.

Eberhard Göpfert

Festschrift Rudolf E n d r e s : Zum 65. Geburtstag gewidmet von Kollegen, Freunden und Schülern. Hg. von Charlotte B ü h l und Peter F l e i s c h m a n n , Neustadt/Aisch (Degener) 2000, 855 S.

Prof. Rudolf Endres, Ordinarius für Fränkische und Bayerische Landesgeschichte an der Universität Bayreuth, ist einer der profiliertesten Landeshistoriker und einer der besten Kenner der Geschichte Frankens. Schwerpunkte seiner Forschungen sind die Geschichte der fränkischen Städte, insbesondere Bayreuths, Erlangens und Nürnbergs (für Nürnberg gab er ein populäres Stadtlexikon heraus), des fränkischen Reichskreises, des fränkischen Adels und des Bauernkrieges. Als ehemaliger Gymnasiallehrer, der sich 1973 in Erlangen habilitierte, hat er sich immer wieder mit dem Schul- und Bildungswesen befasst. Jüngst hat er Untersuchungen zur Integration der Flüchtlinge in Bayern initiiert. Das Verzeichnis seiner Veröffentlichungen von 1962 bis 2000 umfasst 258 Nummern. Dieses breite und vielfältige Forschungsinteresse spiegeln auch die Beiträge der Festschrift wider, die dem verdienten und verehrten Forscher und Lehrer seine Kollegen, Freunde und Schüler gewidmet haben.

Eberhard Göpfert

5. Stadt- und Ortsgeschichte

5.1 Region Württembergisch Franken

Schwäbisch Hall

Gerhard L u b i c h : Geschichte der Stadt Schwäbisch Hall. Von den Anfängen bis zum Ausgang des Mittelalters (Darstellungen aus der fränkischen Geschichte 52) Würzburg 2006, 305 S. Das vorliegende Werk soll eine Art Gedächtnis der Stadt sein, eine kollektive Identität schaffen, ein wissenschaftliches Werk sein, vollständig und unvoreingenommen und neben der wissenschaftlichen Absicht auch den Bedürfnissen des Zielpublikums genügen, so die Vorgabe des Autors. Zur Einführung wird dem Leser eine Einleitung mit der Überschrift „Eine Stadt und ihr Gedächtnis“ angeboten, eine Art historisches Proseminar mit Quellenmaterial aus Haller Archiven. Dabei gibt der Autor auch umfassend Rechenschaft über die bisherige Forschung zur Haller Geschichte seit der frühen Neuzeit mit den verschiedenen Verdiensten, Schwer-